

Wasserbade verdampfte ätherische Lösung hinterlässt das Glycerin, das — je nach der Menge — in soviel Wasser aufgenommen wird, dass annähernd eine 1—2procentige Lösung entsteht und wird für die Ueberführung in Benzozat eine Quantität derselben verwendet, die nicht wesentlich mehr als 0,2 g Glycerin enthält. Verf. giebt dann noch Verhaltungsmaassregeln bei Ausföhrung von Glycerinbestimmungen in 1) ausgegohrenen, zuckerarmen Weiss- und Rothweinen, 2) in Süssweinen, 3) in Bieren, und fasst schliesslich die Vortheile der neuen Methode der quantitativen Glycerinbestimmung als Benzoat in den 3 Sätzen zusammen:

1) die raschere und leichtere Ausföhrung, die geringere Gefahr von Verlusten, da man mit kleineren Flüssigkeitsmengen operirt und eine nicht flüchtige Substanz wägt.

2) Die Wägung nicht hygroskopischer, fester chemischer Verbindungen.

3) Die Beimengung von Salzen, stickstoffhaltigen Stoffen und anderen Verunreinigungen sind durch den Gang der Methode ausgeschlossen. (*Zeitschr. f. physiol. Chem.* XI, 5.)

Ueber das Freiwerden von gasförmigem Stickstoff bei Fäulnisprocessen berichtet Alex. Ehrenberg in der *Zeitschr. f. physiol. Chem.* Bd. XI, Heft 5, Seite 438—471, auf deren interessanten Inhalt wir hinweisen, indem wir die Resultate der Versuche des Verfassers in Folgendem kurz zusammenfassen:

Während der Fäulniss organischer stickstoffhaltiger Stoffe bei Abwesenheit von Sauerstoff und bei Zersetzung derselben unter Anwesenheit reichlicher Mengen dieses Gases ist eine Entwicklung von freiem Stickstoff nicht zu beobachten; im ersteren Falle sind Sumpfgas und Kohlensäure, im letzteren Kohlensäure allein die gasförmigen Producte. Auch bei der weiterhin in Gegenwart von Sauerstoff stattfindenden Ueberführung der Ammonsalze in Nitrate lässt sich das Auftreten freien Stickstoffs nicht constatiren; befinden sich jedoch in bei Sauerstoffmangel faulenden organischen Gemischen Nitrate, so wird der Stickstoff dieser letzteren zum Theil in Gasform in Freiheit gesetzt und eine Entwicklung von Sumpfgas tritt erst nach erfolgter Zersetzung derselben ein.

P.

C. Bücherschau.

Abriss der chemischen Technologie mit besonderer Rücksicht auf Statistik und Preisverhältnisse. Von Dr. Chr. Heinzerling, Docent am Polytechnikum in Zürich. Cassel und Berlin 1887. Verlag von Theodor Fischer.

Die im Archiv schon zweimal kurz besprochene Technologie von Heinzerling erscheint in äusserst prompter Aufeinanderfolge der Lieferungen, von denen heute 3—5 mir vorliegen. Dieselben behandeln die Färberei, Seifenfabrikation und Zuckerkfabrikation, die Bierbrauerei, die Behandlung des Weines und die Conservirung des Fleisches und der Eier, ferner die Stärke- und Spiritusfabrikation. Daran reihen sich die Genussmittel: Kaffee und Kaffeesurrogate, Thee, Cacao und Chocolate und endlich Tabak; den Schluss bilden die Abhandlungen über Schwefel, Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäure, Kochsalz und über die Soda-, Salzsäure- und Chlorkalkfabrikation. Alle Artikel sind mit einem ungemein reichhaltigen statistischen Material ausgestattet, so dass sie auch in dieser Hinsicht des Interessanten ungemein viel darbieten. Möge die Verbreitung des Werkes dem Verfasser ein Aequivalent bieten für die äusserst mühsame und ebenso sorgfältige Arbeit.

Geseke.

Dr. Jehn.

E. Erlenmeyer's Lehrbuch der organischen Chemie. Zweiter Theil. Die aromatischen Verbindungen. Begonnen von Dr. Richard Meyer, fort-

gesetzt von Dr. Heinrich Goldschmidt, Professor am eidgen. Polytechnikum in Zürich. Sechste Lieferung. Leipzig. C. F. Winter'sche Verlags-handlung. 1887.

Erlenmeyer's Lehrbuch der organischen Chemie, dessen Abtheilung: Aromatische Verbindungen Prof. Goldschmidt bearbeitet, ist schon mehrfach im Archiv besprochen worden. Es sei deshalb nur kurz bemerkt, dass in der vorliegenden sechsten Lieferung in der gewohnten, vorzüglichen Weise die Homologen des Anilins, die Toluidine, Xylidine u. s. w. behandelt werden.
Geseke. Dr. Jehn.

Ueber die räumliche Anordnung der Atome in organischen Molekülen und ihre Bestimmung in geometrisch-isomeren ungesättigten Verbindungen von Johannes Wislicenus, ord. Mitglied der Kgl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. Des 14. Bandes der Abhandlungen der mathematisch-physischen Klasse der Kgl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. Nr. 1. Mit 186 Figuren. Leipzig 1887. S. Hirzel.

Verf. führt aus, dass die Theorie von der räumlichen Lagerung der Elementaratome in organischen Verbindungen nothwendig dahin erweitert werden muss, dass die geometrische Stellung der Atome zur Erklärung von Isomerien herangezogen werden muss, und zeigt dann durch eine Reihe von Beispielen die Anwendung dieser Hypothese.

Ein näheres Eingehen auf die in theoretischer Hinsicht hochinteressante Schrift erscheint an dieser Stelle nicht angezeigt.

Geseke.

Dr. Jehn.

Handwörterbuch der gesamten Medicin. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrten herausgegeben von Dr. A. Villaret. Zwei Bände. 1. Lieferung. Stuttgart, Ferd. Enke, 1887. Erscheint in 18—20 Lieferungen (je 5 Bogen grössten Lexikon-Octavs) à 2 Mark.

Das Werk hat sich die Aufgabe gestellt, dem praktischen Arzte, der neben der Erfüllung seiner täglichen Berufspflicht wohl kaum im Stande ist, der gegenwärtigen enormen Entwicklung der medicinischen Wissenschaften Schritt für Schritt zu folgen, über die neuen Erscheinungen in seiner Wissenschaft unter gleichmässiger Berücksichtigung aller Nebenzweige, in klarer, knapper und doch erschöpfender Form Belehrung zu bieten. Es ist für den Arzt geschrieben, gewährt aber nicht minder dem Apotheker in mannigfachster Weise Gelegenheit, sich zu belehren. Höchst instructiv wird das Handwörterbuch dadurch, dass auf die Etymologie besonderer Werth gelegt worden ist; dieselbe umfasst ausser den rein medicinischen auch die zugehörigen chemischen, botanischen, physikalischen u. s. w. Bezeichnungen und wird so erschöpfend und zuverlässig gegeben, dass ihm darin kein anderes ähnliches Werk gleichkommt. Die Hinzufügung der correcten französischen, englischen und italienischen Ausdrücke wird sich gleichfalls als sehr nützlich erweisen.

Dresden.

G. Hofmann.

Etiketten für Pflanzen-Sammlungen. Zusammengestellt von Emil Fischer. 2. verbesserte u. verm. Auflage. Leipzig, Oskar Leiner. M 1,50.

Die in Farbendruck ausgeführten sauberen Etiketten sind dem in 5ter Auflage erschienenen „Taschenbuche für Pflanzensammler“ des Verf. angepasst. Sie sind nach dem Linnéschen System geordnet, enthalten in grösseren Lettern und schärferem Druck den lateinischen Namen und die natürliche Familie, in kleinerem den deutschen, daneben die Angaben von Klasse und Ordnung, sowie auch Rubriken für Fundort und Fundzeit. Vertreten sind nur die wichtigeren einheimischen Familien und häufiger auftretenden Species, reichen aber für den angehenden Sammler aus, verleihen durch richtige, gleichmässige und vollständige Bezeichnung der Pflanzen dem Herbarium